

fähigkeit der Schüler einzuüben. Ælfric Bata (um 1000) ist sein einziger namentlich bekannter Schüler; dieser überarbeitete Ælfrics Kolloquium und schrieb selbst eine Reihe lat. Schuldialoge, insgesamt 42 nach der Zählung von Gwara und Porter, die nur in einer Hs. überliefert sind. Sie geben jedoch interessante und z. T. auch unerwartete Einblicke in das ma. Klosterleben und den Alltag der Klosterschüler und Novizen, vom Aufstehen und Ankleiden über Studium, Anleitung zum Schreiben, Kirchengang sowie Freizeit und Spiel bis zu Streit, Diebstahl und wüsten Beschimpfungen. Diese Dialoge waren zwar schon einmal von Stevenson ediert worden; die Neuedition ist jedoch sehr benützerfreundlich und damit nützlich: Sie bietet eine ausführliche Einleitung in die Tradition der Kolloquien im allgemeinen und Ælfric Bata's Kolloquien im besonderen, einen kritischen Text mit Kommentar (insbesondere Hinweisen auf Parallelstellen und mögliche Quellen) sowie eine parallele neuenglische Übersetzung; den Abschluß bildet ein Glossar der von Bata verwendeten lateinischen Wörter.

Hans Sauer

Nikolai F. USKOV, *Die Conversio eines Mönchs im 11. Jahrhundert*. Otloh von Sankt Emmeram bei der Arbeit an seinen Erinnerungen, Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg 139 (1999) S. 7–45, verfolgt anhand der autographen Hss. den Entstehungsprozeß der autobiographischen Werke Otlohs und erklärt sie als Versuch, die durch seinen heftigen und starrköpfigen Charakter bedingten Zweifel an seiner Bekehrung zum Mönchsleben zu überwinden. Die letzte Schrift Otlohs, der anscheinend unvollendete und deshalb „unzensierte“ *Liber de temptationibus*, geht dabei am aufrichtigsten vor.

Roman Deutinger

*De generatione Christi*. Ein typologisches Lehrgedicht des hohen Mittelalters (Inc. *Prima luce deum*). Hg. und kommentiert von Martin RÖDEL (Europäische Hochschulschriften. Reihe 15: Klassische Sprachen und Literaturen 79) Frankfurt am Main u. a. 1999, Lang, 209 S., Abb., ISBN 3-631-34571-2, DEM 69. – Die vorliegende Edition, überarbeitete Fassung einer von der Universität Heidelberg 1998 angenommenen Diss., publiziert ein anonymes Lehrgedicht (Walther 14579; 1611 leoninische Hexameter), von dem nur zwei Hss. bekannt sind: Heidelberg, UB Cod. Sal. IX 15 (12. Jh., Salem) mit ausführlichen Glossen, die R. ebenfalls ediert, und München Clm 18580 (11./12. Jh., Tegernsee). Gegenstand der Dichtung ist die moralisch-typologische Auslegung der Genealogie Christi nach Matth. 1,1–17. Die Sprache des Opus ist gelehrt und schwer verständlich, umso nützlicher R.'s Kommentar. Ein Index verborum selectorum macht den Text zur Fundgrube für mittellateinische Lexikographen.

Birgit Gansweidt

*Visio Alberici*. Die Jenseitswanderung des neunjährigen Alberich in der vom Visionär um 1127 in Monte Cassino revidierten Fassung. Kritisch ediert und übersetzt von Paul Gerhard SCHMIDT (Sitzungsberichte der Wissenschaftlichen Gesellschaft an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main 35,4) Stuttgart 1997, Franz Steiner, S. 149–212, ISBN 3-515-07156-3, DEM 44. – Die mit Hilfe des Petrus Diaconus überarbeitete Vision eines später Mönch gewordenen Knaben wird hier mit einer gut lesbaren deutschen Übersetzung nach der einzigen Hs. (Montecassino 257, 12. Jh.) wiedergegeben, wobei die Orthographie teilweise